

Als der vortreffliche, seelengute Dr. H. L. das seiner Gemütsart durchaus widersprechende Schicksal hatte, bei **Sigmund Lautenburg** als Dramaturg in den Direktionsstab des Berliner Residenz-Theaters zu geraten, hatte er eines Abends ein erschütterndes Erlebnis. „Denken Sie nur,“ erzählte Dr. H. L., und die Erregung seines humanistischen Herzens zitterte noch nach im Klang seiner Stimme, „was ich als gebildeter Mensch erdulden muß. Gestern abend um  $\frac{3}{4}7$  klingelt in meinem Bureau das Telephon. Die Stimme des Direktors. Lieber Doktor, dröhnte sie melodisch, der Herzog von Koburg-Gotha wird heute abend, wie er mir soeben mitgeteilt hat, in mein Theater kommen. Ziehen Sie sich schnell den Frack an, erwarten Sie Seine Hoheit um  $\frac{1}{2}8$  am Eingang, begrüßen Sie den erlauchten Gast, entschuldigen Sie mich bei ihm, sagen Sie, ich sei leider, leider unabhkömmlich, geleiten Sie ihn in die Fremdenloge, die natürlich zu reservieren ist, und bekümmern Sie sich auch sonst in meinem Namen um ihn. Ich verlasse mich auf Sie, lieber Doktor. Adieu, adieu... Also ich rase nach Hause, werfe mich in wahnsinniger Eile in meinen Frack und komme noch gerade eine Minute vor  $\frac{1}{2}8$  zurück. Ich warte am Eingang. Es ist kalt und zugig, und ich friere wie ein Schneider. Ich warte und warte weiter. Aber es kommt kein Herzog. Um  $8\frac{1}{4}$  ziehe ich mich halb erstarrt in mein Zimmer zurück, stelle aber Wachen auf, damit ich sofort benachrichtigt werde, wenn der hohe Besucher in Sicht ist. Keine Katze kommt. Am nächsten Vormittag berichte ich dem Direktor pflichtgemäß. Lautenburg reckt sich zu majestätischer Haltung auf, tippt mit dem Zeigefinger auf seine Stirn und sagt: „Lieber dummer Kerl! Das habe ich doch nur so vor meinem Freunde Geh.-Rat X., bei dem ich zum Diner geladen war, telephonierte. Man muß Interesse für sein Theater zu wecken suchen. Wozu habe ich meine Leute!...“

**Theater-Wirkung.** Johann Rothe erzählt in seiner Thüringischen Chronik, daß zu Ehren des auf der Wartburg bei Eisenach aus dem Kriege heimgekehrten Landgrafen Friedrich mit der gebissenen Wange von den Klosterbrüdern zu St. Georg im nahen Eisenach „ein schön Spiel gegeben, von den zehen Jungfrauen, deren fünf weise und fünf thörichte waren; und da war Landgraf Friedrich gegenwärtig und sah und hörte, daß die fünf thörichten Jungfrauen mit Reue und Leid sämtlich aus dem ewigen Leben gestoßen wurden; und daß

## Werkstätten

# Bernard Stadler AG. Paderborn

Berlin / Bielefeld / Düsseldorf / Hamburg / Köln

Zusammen



arbeiten von

Kaufmann, Künstler und Handwerker

## Gesamt-Innenausstattung